

man hört, anläß-
 Max Berathun-
 esse beziehen. —
 r Oesterreichs in
 schaft abgegangen
 itztheilen. Das
 gnition des Aus-
 (Schw. M.)
 regierung hat an
 erlassen, in wel-
 bemüht zu sein,
 rückenden österrei-

l der gestern an-
 n bereits unsere
 ganzen Tag hin-
 n österreichischen
 Marschbefehl er-
 hen sind bereits

Jan. Mit dem
 man in Holstein
 nentlich gar nicht
 e von Dänemark
 ihren Aemtern
 ar nicht einmal

abnorme, unge-
 in keinem Lande
 ter Dänen sitzen
 änische Offiziere.
 er dienstwilligen
 den größtentheils
 im vorkommen-
 den, das kann
 (Schw. M.)

Die offiziöse Ber-
 n heute zum in-
 rden ist — In
 ern des Reichs-
 y und Holstein)
 as Ueberschreiten
 n. Unser künf-

norial Diploma-
 tion der beiden
 emark das förm-
 m ihm die Mo-
 agen; zu diesem
 während welcher
 ist, die Wünsche
 von 1851 und
 redungen würde
 n. Der König
 Mächte, welche
 t, um von ihrer
 reich und Freu-

schreiten. Die
 England sofort
 en, daß die zur
 en Truppen die
 ran, daß Auf-
 em Schritte der
 (Fr. A.)

die „Times“ auf
 -Post“, daß die
 ehtlichen Auf-
 y eines Krieges
 eutral bleiben,
 den Dänemarks
 (Fr. A.)

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wochent-
 lich dreimal, nämlich
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag Abonne-
 mentpreis halbjährl.
 12., durch die Post be-
 zogen im Bezirk 1 fl.
 15 kr., sonst in ganz
 Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder dem nächst-
 gelegenen Postamt —
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 11.

Samstag, den 30. Januar.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Postfachen.

Die Stelle eines Landpostboten von Oberweiler nach Zeinach, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 242 fl. nebst freier Dienstleistung verbunden, ist bis den 1. April d. J. neu zu besetzen. Lusttragende, wobei insbesondere auf jüngere kräftige Männer genanten Bezirks Rücksicht genommen werden wird, haben sich bei der unterzeichneten Stelle persönlich zu melden, woselbst die näheren mit dem fraglichen Dienste verbundenen Leistungen und Bedingungen eingesehen werden können.
 Calw, 27. Januar 1864.

K. Postamt. Aisenheimer.

2)2. Calw.
Fahrniß-Verkauf.
 An den nachbemerkten Tagen findet im Hause des Kaufmanns Ferdinand Georgii dahier eine Fahrniß-Auktion statt und wird verkauft unter der Bedingung baarer Bezahlung:

Montag, den 1. Februar, von Morgens halb 9 Uhr an: Gold und Silber, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand.
 Dienstag, den 2. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an: Leinwand, worunter Tafeltücher und Servietten am Stück, soweit nicht am ersten Tage abgehend, sowie eine Partie Damen-Corsette, ferner Messing-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech-, Glas- und Porzellan-Geschir.

Mittwoch, den 3. Februar, von Morgens halb 9 Uhr an: Schreib- und allerlei Hausrath. Die Verkaufsgegenstände sind meist noch gut erhalten und werden Kaufsliebhaber hiermit freundlich eingeladen.
 Den 26. Januar 1864.
 Aus Auftrag:
 K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.

Grabenziehungs-Afford.

Am Donnerstag, den 4. Februar, Morgens 8 Uhr, wird auf dem Arbeitszimmer des Unterzeichneten
 1) der Afford über die Fertigung von 425 Ruthen neuer Abzugs-Gräben in dem Distrikt Schwärzmühl, 5.;
 2) der Afford über das Reinigen und die Wiederherstellung alter, aber verschlammter Abzugs-Gräben in dem Distrikt Schwärzmühl, 1.,

vorgenommen werden, was die Schultheißen-Aemter bekannt machen lassen wollen.
 Den 27. Januar 1864.

K. Revierförster Schlaich.

2)1. Würzbach, Da. Calw. Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, neben der Restauration der Kirche auch einen neuen Kirchhof zu erbauen, und denselben am gleichen Tage im Submissionswege zu veraffordiren. Der Ueberschlag berechnet sich wie folgt:
 a) Umgrabung 162 fl. 6 kr.
 b) Maurer- und Steinhauerarbeit 1085 fl. 18 kr.
 c) Schlosserarbeit, 1 eisernes Thor 86 fl. — kr.
 d) Anstrich 7 fl. — kr.
 zus. 1340 fl. 24 kr.

Plan, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt und haben die Liebhaber ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögenszeugnissen, schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift

„Anbot auf den neuen Kirchhof“ spätestens bis Montag, den 1. Februar, Vormittags 11 Uhr,

bei dem Schultheißenamt Würzbach einzureichen.

Nachmittags 2 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 25. Januar 1864.
 Aus Auftrag des Gemeinderaths:
 Verlmstr. Werner.

Würzbach. Holz-Verkauf.

Am Montag, den 1. Februar, Morgens 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus

dahier aus dem Distrikt Gselmühl an der Agenbacher Straße:

189 Stämme Lang- und Knochholz,
 13 1/2 Klafter Scheiter,
 5 1/2 Klafter Prügel.
 Den 26. Januar 1864.
 Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Handwerkerbank.

Nächsten Montag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr,

findet die jährliche **General-Versammlung** im Thudium'schen Saale statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des jährlichen Rechenschaftsberichts.
- 2) Neuwahl des Ausschusses und der Control-Commission.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

2)2. Der Ausschuß.

Beiträge für Salmbach.

Bei Kaufmann Böhner eingegangen: Von C. B. 1 fl., von Frau B. 30 kr. nebst 3 Büchern, J. G. S. 30 kr., Wittwe W. 3 fl. 30 kr., C. F. R. 1 fl. 10 kr., Carl Dörtenbach 6 fl., Frau R. 36 kr., F. B. 30 kr. nebst 3 Büchern, — sämmtlich von Calw; N. N. auf Hof Dide 30 kr. Ferner von Calw: von G. F. A. 1 wolle-ner Tuchrock, von Wtw. S. 1 Kissen und 2 Bücher, von N. N. 10 Ellen Cassinet, von N. N. 3 Bücher.

Bei Diakonius Schmidt: Von S. 1 fl., P. S. in N. 1 fl. 10 kr., Fr. G. 24 kr., N. N. 1 fl., N. N. 1 Gesangbuch, Wund-arzt Sattler in Stammheim 1 fl., L. S. und D. in N. 1 fl. 18 kr. und einiges Weißzeug.

Calw. Stangen-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Dienstag, den 2. Februar, Mittags 1 Uhr, in ihrem am Wege von Zeinach nach Schmied gelegenen Wald
 circa 150 Stück Bohnensteden,
 " 600 " Hopfenstangen,
 " 500 " Gerüststangen.
 Sämmtliche Stangen sind bereits an Weg geschafft und gut zum Abführen.
 Stälin & Comp.



Marionetten-Theater.

Die auf verflohenen Donnerstags anberaumte Vorstellung „die Banditenbraut“ konnte in Folge zu überflüssigen Besuches(?) nicht gegeben werden, sondern wird heute, Samstag, den 30. dieß, gegeben.

Sonntag, den 31. Januar:
Zum vorletzten Male:

Johannes Bückler,
vulgo: Schinderhannes.

Räuberschauspiel in 5 Akten.

Montag, den 1. Februar,
zum letzten Male:

Eine Nacht in der Papiermühle
und Kasperl's komische Erlebnisse als
Unsihtbarer.

Spektakelstück in 3 Akten.

Der Anfang ist jeden Abend Schlag
halb 8 Uhr.

Erster Platz 12 fr. Zweiter Platz 6 fr.

Der Schauplatz ist im Saal zum Rößle.

Bepf, Mechaniker aus München.

Sichtleidenden

bringe auch ich die frohe Nachricht, daß ich zu Denjenigen gehöre, die ihr schweres Leiden durch das Heilverfahren des Herrn Dr. Müller in Coburg gründlich verloren. Dieß bezeugt mit bestem Wissen und Gewissen

Merktendorf bei Bamberg, 15. Dez. 1863.

Joseph Kenter, Kaufmann.

Von einer der ersten Fabriken Deutschlands ist mir der Verkauf für hier und Umgegend von

gefärbten, weißen und schwarzen
seidenen Damen-Cravättchen, ge-
färbten, weißen und schwarzen
seidenen Schlingtüchern, sowie
schwarzseidenen Herrenhalstüchern
übertragen worden. Ich kann nun in die-
sen Artikel eine weit größere, schönere und
modernerer Auswahl wie bisher bieten und
bin in den Stand gesetzt, die Preise sehr
billig zu stellen.

Für Wieder-erkaufser führe ich stets
einige passende Sorten, die ich mit ange-
messenen Rabatt erlasse. Ich bin gerne
zu Auswahl-Sendungen bereit und halte
mein Lager bestens empfohlen.

Ernst Schall.

Spinner-Gesuch.

Für eine Schafwollspinnerei wird ein
Spinner auf einer 120 Wasserwaagen gesucht,
der baldigst eintreten kann; es wollen sich
bloß tüchtige Arbeiter melden, dagegen qu-
ter Lohn fest zugesichert; wo? sagt die Red.

Gut abgelagerten

Fruchtbrauntwein,

per Maas zu 32 fr., verkauft
Heizmann zur Linde.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere guten Freunde und
Bekannte laden wir auf nächsten
Dienstag (Lichtmessfeierstag)
zu einem Glas Wein bei Christian
Schaal im Bischoff freundlichst ein.
Carl Ruff.
Wilhelmine Widmann.

Am Lichtmessfeierstag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei
Christian Schaal im Bischoff.
Oberfollbach.

Mehlsuppe.

Auf Sonntag, den 31. d.M., ladet
freundlichst ein
Steininger z. Lamm.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und
Bekannte laden wir auf den Licht-
mess-Feiertag zu unserer Hochzeit
im Gasthaus z. Löwen freundlichst
ein.
L. Beißer, Schneider.
H. Mann.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte
laden wir auf nächsten Sonntag zu ei-
nem guten Glas Wein bei Jakob Essig
höflich ein.
Joseph Bahn, Kupferschmied.
Margarethe Bahn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeit meiner Tochter Pauline
Koller und ihres Bräutigams, J. Pfeifer,
Bauführer in Calw, welche am 4. und 5.
Februar in meinem Hause stattfindet, ladet
Freunde und Bekannte freundlich ein
Eöwenwirth Koller in Oberbaugstett.

Am Lichtmessfeierstag ist

Tanz-Unterhaltung

in der Schwane.

Ein solides Mädchen,

die in den Haushaltungsgeschäften schon
erfahren ist, findet bis Georgii eine Stelle;
wo? sagt die Redaktion. 2)1.

Heute, Samstag, halte ich

Mehlsuppe,

wozu ich höflichst einlade.
Auch ist von heute an wieder gutes
Flaschenbier zu haben.
Friedrich Gewinner.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat soeben eine große
Sendung Erdöllampen erhalten, bestehend
in Hängelampen, mehreren Sorten Steh-
lampen mit Metall- und Blechfüßen, Kü-
chen-, Dehn- und Nachtlampen von 18 fr.
an von Blech und Glas.

Ferner Lampenscheeren, Lampenwischer,
Dochte zu Erd- und Schieferöl-Lampen;
auch werden alle Sorten Lampen, sogar
Küchenslampen zum Erdölbrennen abgeän-
dert und amfische solches dem geehrten
Publikum zu geneigter Abnahme.
2)1. Carl Felbweg, Glaschneidmstr.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühm-
lichst bekannte
weisse Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in Breslau
ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Lbr.
und 54 fr. in Calw bei
W. Enslin.

Morgenden Sonntag sind
Rümmelfüchlein
zu haben bei Bäcker Storr.

Druckulatur

ist zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Verkauf.

Die Unterzeichnete
verkauft nächsten Die n-
stag, den 2. Februar (Lichtmessfeierstag), Nach-
mittags 1 Uhr, 1 Pferd sammt Pferdge-
schirr, 1 einspännigen Wagen, 1 Karren mit
eisernen Achsen, im öffentlichen Aufstreich.
Wittwe Scheffinger.

Ein neuer birkener Dvaltisch

ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Eine neue Zwirnmühle

ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Laufmädchen.

Ein solides
Mädchen, das
in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist,
wünscht in emigen Häusern als Laufmäd-
chen placirt zu werden. Zu erfragen bei
der Redaktion.
Es wird ein
ordentliches Laufmädchen
gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

60 fl. Pfleggeld

bat gegen geschliche Sicherheit zu 4 Pro-
zent auszuliehen
Hirschwirt Wönd
in Oberfollwangen.
Calw.

Nächsten Dienstag, als am Lichtmess-
feierstag, verkauft der Unterzeichnete
12 Stück reine Milchschweine.
Heinrich Mehl.

Tagesereignisse.

— Stuttgart. Dem hiesigen Schleswig-Holstein-Komitee ist auf die in der öffentlichen Versammlung vom 21. I. M. beschlossene Eingabe an Se. Maj. den König durch das K. Ministerium des Innern unter dem 27. I. M. nachstehende Eröffnung gegangen: Euer Wohlgeboren habe ich auf die in Betreff der schleswig-holstein'schen Frage an Se. Maj. den König gerichtete Eingabe vom 21. d. M. im höchsten Auftrage nachstehende Eröffnung zu machen die Ehre. Se. Maj. der König haben der den Gegenstand der Eingabe bildenden Angelegenheit stets diejenige ernste Aufmerksamkeit gewidmet, welche der hohen Wichtigkeit der Sache entspricht. Se. Kön. Maj. haben auch die diefalls von den verfassungsmäßigen Vertretern des württembergischen Volkes Höchstdenselben vorgetragenen Ansichten und Wünsche gerne entgegengenommen und solchen die nach der Lage der Verhältnisse thunliche Beachtung angedeihen lassen. Um so weniger können dagegen Se. Maj. gemeint sein, gegenüber von Privilegien, welche sich mit dieser Frage befassen. Sich in Erörterungen darüber einzulassen; Höchstdie hegen vielmehr die Erwartung, daß die Behandlung einer Angelegenheit, deren Beurtheilung durch eine fortwährend genaue Kenntniß der Verhältnisse bedingt ist, denjenigen Organen anheimgestellt werde, welche verfassungsmäßig hierzu berufen sind. Je mehr die Eingabe selbst die bisherige Thätigkeit der Regierung Sr. Maj. in dieser Angelegenheit anerkennt und je mehr auch Se. K. Maj. das Bewußtsein in sich tragen, in einer langen Lebens- und Regentenaufbahn unter mannigfachen schwierigen Verhältnissen das wahre Wohl des deutschen wie des württembergischen Vaterlandes unwandelbar im Auge gehabt zu haben, um so mehr dürfen Höchstdieselben auch in dieser Sache das Vertrauen in Anspruch nehmen, daß Höchstdie in derselben nur zum Wohl des Vaterlandes zu handeln gemeint sein können und zu handeln wissen werden. Stuttgart, 27. Jan. 1864. Hochachtungsvoll ic. Der Minister des Innern: Linden.

— Stuttgart, 27. Jan. Wie wir hören, hat die in Angelegenheiten des Volksschulwesens zusammenberufen gewesene Kommission von Schulmännern den Antrag auf zwangsweise Einführung des evangelischen Lesebuchs gestellt, und ist in dessen Folge von dem Kultministerium neustens die Verfügung getroffen worden, daß die Anschaffung des Lesebuchs in sämtlichen evangelischen Schulen des Landes obligatorisch angeordnet werde. (Schw. M.)

— Bei der Abgeordnetenwahl in Weislingen wurde Professor Robert Römer in Tübingen, Sohn des langjährigen Vertreters desselben Bezirks, mit 381 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Prof. Hegel von Mergentheim, erhielt 336 Stimmen.

— München, 26. Jan. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation ist heute früh 1 Uhr eingetroffen und fand den herzlichsten Empfang. Fünf Mitglieder derselben, wurden von dem König huldvoll empfangen, wobei sie eine Adresse überreichten. Die vom König ertheilten Versicherungen haben vollste Zufriedenheit erregt. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Nach der Audienz erschienen die Deputirten wieder auf dem Max-Josephs-Platz bei den weiteren Deputirten, welche die Abordnung bis an's Schloß begleitet und sich daselbst aufgestellt hatten, und brachten dem König, „dem Repräsentanten der Fürsten Deutschlands, welcher deutsches Recht und deutsche Ehre schütze und schirme“, ein begeistertes Hoch aus, in welches die ganze Versammlung mit Jubel einstimmt. Der König erschien am offenen Fenster und grüßte die Deputirten in der freundlichsten Weise, worauf abermals kaum enden wollender Jubel ausbrach. — 27. Jan. Die schleswig-holsteinische Landesdeputation ist heute nach herzlichstem Abschied über Regensburg nach Nürnberg abgereist. Vorher ließ sie Placate nachstehenden Inhalts ansetzen: „Herzlicher Dank sei Sr. Majestät, Eurem Könige, dem Schirmherrn unseres Rechtes! Herzlicher Dank Euch Allen für Eure Treue und Liebe! Das Vertrauen auf Euch begleitet uns in unsere Heimath.“

— Wien, 26. Jan. Die „Generalkorrespondenz“ schreibt: Der dänische Gesandte v. Bülow wurde von Wien abgerufen und überreichte dem Grafen Rechberg gestern das Abberufungsschreiben.

— Kassel, 26. Jan. Auf das Schreiben des Ständeausschusses wegen der Einberufung der Stände erfolgte eine Antwort der Regierung vom 23. Jan. des Inhalts: die Regierung habe für

Schleswigs Befestigung vorbehaltlich der Erbfolgefrage gestimmt, um Schleswig vom dänischen Druck zu befreien und eine Spaltung in Deutschland zu verhüten. Auf schleunige Entscheidung der Erbfolgefrage zu dringen, darauf hinzuwirken, daß man diesem Rechte volles Genüge thue, halte die Regierung für allein möglich, und finde deßhalb vorerst keinen Grund, den Beirath der Stände zu hören.

— Die preussische Abgeordnetenlammer hat in ihrer letzten Sitzung vor dem Schluß außer der Null- und Nichtigerklärung des Herrenhausbeschlusses über das Budget noch ferner beschlossen, daß sich die Regierung eines offenen Verfassungsbruches schuldig mache, wenn sie fortjähre, ohne Zustimmung der beiden Häuser des Landtages über die Mittel des Staates eigenmächtig zu verfügen und jede Anleihe — in welcher Form es auch sei — die ohne Genehmigung der Landesvertretung für den Staat aufgenommen werden sollte, sei verfassungswidrig und für den preussischen Staat alle Zeit unverbindlich. Ferner wurde das Militärdienstgesetz mit 268 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Auch der Antrag der Untersuchungskommission über die bei den letzten Wahlen vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussungen, daß die Weigerung der Ministerien des Innern, für Handel und für geistliche Angelegenheiten, die auf die Wahlen bezüglichen Akten und Erlasse vorzulegen, den Art. 82 der Verfassungs-Urkunde verlege, wurde mit großer Mehrheit angenommen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses schloß die Verhandlungen etwa mit folgenden Worten: „Der Rückblick auf die Thätigkeit des Hauses wird den Beweis liefern, daß dasselbe, bemüht gewesen ist, die Verfassung in ihrem ureigenen Geiste gegen die eideswidrigen Einbrüche in des Volkes verbriepte und beschworene Rechte zu vertheidigen und das Landeswohl zu fördern, so weit ihm Zeit gegeben und trotz der erst vor wenigen Tagen eingebrachten Eisenbahngesetzentwürfe gelassen worden ist. Auch das Volk weiß an wem die Schuld liegt, daß diese an mühevollen Arbeiten überreiche Session nicht den entsprechenden Erfolg hat. Der durch einseitige Durchführung der Herrenorganisation und budgetlose Verwaltung heraufbeschworne Kampf währt trotz dreimaliger Neuwahl des Hauses fort und nimmt immer weitere Dimensionen an. Auf's Neue ist die Feststellung des Staatshaushaltsetats vereitelt und der budgetlose Zustand dauert fort und hebt das Budgetrecht dieses Hauses gänzlich auf. Der Ausbau der Verfassung ist sistirt, die liberalen Grundzüge von 1858 verlassen, die Machtfrage verdrängt in unserm engern und weitem Vaterlande die königlichen Worte: „Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist.“ Mitten in diesen inneren Konflikt treten die erschütterten äußeren Verhältnisse herein. Die in Deutschland gewonnenen moralischen Eroberungen sind verloren, Deutschlands Einheit, die mit Schleswig-Holsteins Recht gewonnen werden sollte, durch die bundeswidrigen Sonderbundsbestrebungen der deutschen Großmächte schwerer als je in Frage gestellt. Nicht die äußere Macht, nur die freie Liebe des verfassungstreuen Volkes zu seinem verfassungsmäßigen Könige vermag das sturmumdröhte Staatsschiff in den sichern Hafen der Verfassung zu führen. Die beschworene Verfassung ist das siegreiche Banner, um welches das preussische Volk sich scharf und welches dasselbe gegen gesetzwidrige Extravaganzen mit allen geeigneten Mitteln vertheidigen wird. — Nachdem der Präsident dem König ein dreimaliges Hoch ausgebracht, forderte Abg. Sello das Haus auf, sich zum Danke gegen den Präsidenten zu erheben; das Haus erhob sich mit Ausnahme der Konservativen. Der Präsident antwortete mit einem Hoch auf die Verfassung und das verfassungstreue preussische Volk und schloß die Sitzung um 1/2 Uhr. — Als die Abgeordneten das Sitzungslotus verließen, hatte sich draußen eine große Menschenmenge angeammelt, welche die bekannteren liberalen Abgeordneten mit Zeichen der Sympathie grüßten. Zur Schließung des Landtages hatten sich verhältnismäßig nur sehr wenige Abgeordnete nach dem königl. Schloße begeben. Die Stimmung ist eine sehr gedrückte; um so größere Befriedigung rufen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der ganzen Bevölkerung hervor.

— Berlin, 26. Jan. Die wichtigste, allerdings noch nicht ganz verbürgte Nachricht des Tages ist, daß General Wrangel übermorgen, den 28., den dänischen General auffordern wird,

ung.
den eine große
alten, bestehend
Sorten Steh-
Blechfüßen, Kü-
pen von 18 fr.
Lampenwischer,
Leseöl-Lampen;
Lampen, sogar
rennen abgeäu-
dem geachten
ahme.
g, Flaschnerstr.
ende!
fahren rühm-
- Syrup
in Breslau
ken à 1 Ebr.
S. Enslin.
find
chlein
äcker Störz.
tur
n Buchdruckerei.
ie Unterzeichnete
st nächsten Die n-
schfeiertag), Nach-
ammt Pferdge-
n. 1 Karren mit
ischen Aufstreich.
Scheffinger.
Dvaltisch
die Redaktion.
irmühle
t die Redaktion.
Ein solches
Mädchen, das
nen erfahren ist,
n als Kaufmäd-
zu ertragen bei
fmädchen
e Redaktion.
ageld
rben in 4 Pro-
hwirt Mönch
Oberförstungen.
Is am Lichtmeh-
zeichnete
schweine.
inrich Mehl.



Schleswig zu räumen, und dafür nur eine Frist von 24 Stunden gewähren wird. Für die diplomatischen Forderungen würde also vor dem Einrücken jedenfalls kein Termin gestellt werden. Das dänische Aufschubgesuch wurde den Unterzeichnern des Londoner Protokolls mit Ausnahme Preußens und Oesterreichs übermittelt. Frankreich und England unterstützten darauf dasselbe in Berlin und Wien. — In Berlin fehlt es nicht an Ostroirungsgerüchten. Die ungeduldigsten Reactionäre wünschen die Vertilgung der Kriegartikel, Suspendirung der Verfassung u. s. w., was dem Ereigniß wohl etwas vorausgreift.

— Berlin, 26. Jan. Der Kronprinz von Preußen ist dem Generalstab des Feldmarschalls Wrangel zugetheilt worden.

— Oldenburg, 22. Jan. Es geht hier das Gerücht, daß Preußen Oldenburg die fernere Lieferung der Zündspiegel für die Patronen der Zündnadelgewehre verweigert habe. Dasselbe ist noch unbegründet, aber was noch nicht ist, kann kommen. Es schweben augenblicklich Unterhandlungen zwischen beiden Staaten über die Einquartierung weiterer Truppen in die oldenburgische Stadt Iver zum Schutze des Kriegshafens. (St. A.)

— Hamburg, 26. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen eine scharfe offiziöse Widerlegung der in der letzten Murray'schen Note an Prin. v. Beust enthaltenen Behauptungen und der den Bundeskommissären gemachten Vorwürfe, mit der Andeutung, die Commissäre würden letztere zum Gegenstand energischer Klageführung beim Bunde machen. — Feldmarschall Wrangel traf gestern Morgen mit dem Prinzen Albrecht von Preußen hier ein.

— Hamburg, 27. Jan. Der „Edernförd. Btg.“ zufolge wurden zu Garding und Tönning vier eidverweigernde Advokaten suspendirt. Das Ministerium für Schleswig hat verfügt, daß die bisher den holsteinischen Behörden unterstehenden Grundstücke nördlich von der Eider vorläufig den schleswig'schen unterstellt sind. Nach der „Flensb. Btg.“ sind die Häfen von Flensburg, Edernförde und Apenrade eisfrei. In Flensburg sind drei Dampfboote mit Truppen angekommen.

— Hamburg, 28. Jan. Die Hamb. Nachr. melden aus Kiel den 27.: Letzte Nacht ist der Befehl zum Vorgehen der Avantgarde eingetroffen. Morgen beginnen wahrscheinlich die Truppenbewegungen gegen den Eiderkanal.

— Kiel, 26. Jan. Von sonst unterrichteter Seite wird mitgetheilt, die Bundeskommissäre wollten die holstein'schen Stände einberufen.

— Kiel, 25. Jan. Ohne vorher angekündigt zu sein, erschien heute früh zu Wagen eine Abtheilung preussischer Truppen. Sie besetzten die Hauptwache, wo sie die Turnersfeuerwehr ablösten, nahmen die deutsche Fahne herunter und zogen die preussische auf, und verlangten dann die Einziehung des Doppelpostens der Bürgerwehr vor der Wohnung des Herzogs. Nachdem der kommandirende Offizier dem Bürgermeister auf Verlangen diese Forderung schriftlich wiederholt hatte, wich man unter Zustimmung des Herzogs der Gewalt und der Posten ward in das Wohnhaus des Herzogs hinein verlegt. Um 4 Uhr heute Nachmittag rückten dann noch zwei Bataillone und eine Fußbatterie hier ein, selbstverständlich ohne irgend ein Zeichen der Freude lautlos empfangen. Alle Fahnen an den Häusern, selbst die des Herzogs, waren eingezogen. Im Ganzen sind für Kiel und Umgegend für die Zeit vom 23. bis 30. Jan. 16,000 Mann Preußen angelegt, von denen 5000 Mann auf die Stadt selbst kommen. — Gestern kam mit Hilfe von Arbeitern, welche eine Rinne durch das Eis brachen, ein großes englisches Dampfgeschiff in den hiesigen Hafen.

— Aus Schleswig, 26. Jan. Hamb. Nachr.: Die Dänen armiren fortwährend das Dannewirke, 6000 Mann sind täglich beim Schanzarbeiten beschäftigt. Zur Bestreichung der Haddebyer Chaussee werden auf Mövenberg (Schlesw. Insel) Schanzen erbaut und mit Geschützen armirt. (Tel. d. Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 26. Jan. Der König hat die Aufstellung der Wahllisten für das Herzogthum Schleswig behufs der Wahlen zum Folkething und zum neuen Reichsrathe angeordnet.

England. London, 28. Jan. Daily-News melden: 20—30,000 Mann Truppen werden, wie verlautet, auf den Kriegsfuß gesetzt, um die Vorstellungen der großbritannischen Regierung

wegen einer Invasion Schlesiens zu unterstützen, eventuell um den Verpflichtungen Englands nachzukommen. Die Kanalslotte wird täglich zurückerwartet. Der Morning-Post zufolge ist der Kommandant dieses eventuell nach Kopenhagen bestimmten Expeditionskorps bereits ernannt. — Die britische Flotte im Mittelmeer wird vermehrt werden. Im Fall an der Eider Feindseligkeiten beginnen, soll sie sofort ins adriatische Meer geschickt werden.

Frankreich. Paris, 24. Jan. Den Tripanaux zufolge ist die Voruntersuchung gegen Greco und Genossen beendet und wird der Prozeß in der ersten Hälfte des Februar vor die Jürissen kommen.

Polen. Warschau, 25. Jan. Der Dzienik enthält eine Instruktion Berg's, wornach Polen künftig militärisch verwaltet wird.

G i n a n d e r e r T e i l .

Ein Bild aus dem Wilderleben.

(Fortsetzung.)

Den 5. September 1847 Morgens um zehn Uhr trat am Fuße des Grauhorns ein Waidmann mit einem Knaben langsam aus dem Gebüsch und schlug die Richtung durch den Unterbaag nach Altangern ein. In der Haltung des Mannes wie des Knaben lag etwas Starres und in ihren Mienen etwas Traumbajt Dumpfes, gemischt mit einem Zuge stillen Grams. Beiden sah man an, daß ihnen gewisse Bewegungen und größere Schritte nicht leicht wurden; doch schien dieß nicht der einzige Grund, weshalb der Waidmann den Knaben an der Hand führte. Er schien vielmehr jeden Augenblick versichert sein zu wollen, daß er den Knaben habe, halte, nicht verloren geben dürfe — und um seiner Sache ganz gewiß zu sein, warf er von Zeit zu Zeit, aus dumpfem Nachdenken erwachend, einen ängstlichen Blick nach demselben. . . . War das nicht Volkh mit seinem Sohnlein Uli? . . . Ja wohl, ja wohl, sie waren es. . . .

Nach gänzlicher Wiedererweckung vom Tode, nach vorsichtiger Geleitung von dem Berge und menschenfreundlicher Pflege in dem nächsten Orte, hatten sich Beide so weit erholt, daß sie heute den Heimweg unbedenklich und, wie Volkh ausdrücklich wünschte, allein antreten konnten. Da sich Vater und Sohn erinnerten, wo die Wilderer bei ihrer Gefangennahme ihre Gewehre und Waidiaschen ins Gebüsch geworfen, so suchten und fanden sie dieselben wieder und verfolgten den Heimweg ungestört. . . . Aber stand ihr Sinn auch ganz und wirklich nur bei der Heimkehr? Bei Uli ohne Zweifel, ja; dann und wann leuchtete sein Blick auf, ein flüchtig Roth schoß durch seine Wangen bei dem Gedanken an das Wiedersehen seiner Mutter, aber alsbald wurde auch sein Blick wieder trübe, denn er dachte an den Schreck und Schmerz der Mutter bei der Nachricht ihrer überstandenen Gefahr. . . .

Bei Volkh schien Manches seltsam; der Gedanke an die Heimkehr unentschieden. Von Zeit zu Zeit ließ er die Hand des Knaben los, griff heftig nach dem Schaft des Gewehres und hielt mit wilden und zerstreuten Blicken um sich sehend, eine Weile an; aber das verwunderte Auge des Knaben brachte ihn rasch wieder zu sich und in Bewegung. Erst als Beide im Unterbaag an jene Stelle gelangten, wo die Bäume* des Reviers verrückter Weise so tödtlich verlegt da standen, kam in Volkh der lange schon ringende Entschluß zum Durchbruch — Uli allein nach Hause gehen zu lassen — selbst aber. . . . Nun das sollte sich finden — sollte sich finden. . . . (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 27. Januar.

Pisolen	9 38 - 39
Freidrichsd'or	9 55 1/2 - 56 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 44 1/2 - 45 1/2
Rand-Dukaten	5 52 - 33
20-Frankenstücke	9 18 1/2 - 19 1/2
Engl. Sovereigns	11 40 - 44
Preuss. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Breit Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuss. Pisolen	9 fl. 54
Audere ditto	9 fl. 36
20-Frankenstücke	9 fl. 18
Stuttgart, 15 Januar 1864.	

St. Staatskassenverwaltung.

Gottesdienste. Sonntag, den 31. Jan. Vorm. (Ve.): Hr. Dr. van Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Gl. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Schmidt. (Das Opfer ist für den Kirchenbaufonds bestimmt.)

